

Ausstellung im Internet: www.echt-oder-fake.de

Im Januar startete die Stiftung Händel-Haus eine Postkartenaktion: Gemeinsam mit «sichtbar – zeitgenössische Kunst im Rahmen der Händel-Festspiele» wurden vier Blanco-Händel-Motivvorlagen in Umlauf gebracht, aus denen Sie eigene Händel-Originale entstehen lassen können: Malen, Zeichnen, Collagieren, Nähen, plastisches Arbeiten oder etwas vollkommen anderes – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die Motive können direkt von der Website

www.echt-oder-fake.de downgeloadet und als digitales Bild dorthin zurückgeschickt werden. Dort gibt es darüber hinaus eine ergänzende Web-Ausstellung mit Bildergalerie.



„Originale“ von Ulrike Crodol (1 & 3), Barbara Dimanski (4).

Stiftung Händel-Haus Halle
 Große Nikolaistraße 5
 06108 Halle
 Telefon +49(0) 345 500 900
stiftung@haendelhaus.de | www.haendelhaus.de

Öffnungszeiten Händel-Haus und Museumsshop

Dienstag bis Sonntag
 April bis Oktober: 10 bis 18 Uhr
 November bis März: 10 bis 17 Uhr
 An Feiertagen ist das Händel-Haus stets geöffnet.
 Eintritt (für das gesamte Museum): 5 EUR / ermäßigt 3,50 EUR,
 Kinder bis 6 Jahre frei

KuratorInnen: Karl Altenburg, Christiane Barth und
 Dr. Konstanze Musketa (Stiftung Händel-Haus)
 Gestaltung: INSIDE Grafik, Halle

echt ODER fake?

Bei uns ist alles original ;-)



24. Februar 2017
 bis 10. Januar 2018



Was unterscheidet das Originalkunstwerk von einer Kopie? Wann hört ein Original auf, original zu sein? Wann beginnt eine Nachahmung und wann ein Täuschungsversuch? Warum ist das Händel-Gemälde von John Theodore Heins wertvoller als die Kopie einer Kopie des Gemäldes von Philipp Mercier? Wie steht es um die Originalität in der Musik? Findet man alle Informationen, die für eine originalgetreue Aufführung nötig sind, auf den Notenblättern oder existiert das Original eines Werkes letztendlich nur in den Gedanken des Komponisten? Gibt es in Händels Œuvre überhaupt das Originalwerk oder ersetzt nicht jede neue Version aus seiner Hand die ursprüngliche Fassung? Und was verbirgt sich hinter der Entlehnungstechnik, derer er sich beim Komponieren bediente?



Inwieweit kann der Klang historischer Musikinstrumente authentisch sein? Wie original oder auch «beseelt» kann denn ein Cembalo aus dem Jahr 1599 klingen, nachdem

es in vier Jahrhunderten oft repariert, verändert und restauriert worden ist? Ist nicht ein guter Cembalo-Nachbau bereits wieder ein Original?

Mit der Sonderausstellung lädt die Stiftung Händel-Haus herzlich dazu ein, diesen und anderen Fragen anhand originaler oder zumindest origineller Exponate nachzugehen.

Das Thema ist auch vom 26. Mai bis 11. Juni Gegenstand der Händel-Festspiele 2017 unter dem Motto «Original? – Fälschung?» und der internationalen wissenschaftlichen Konferenz «Zwischen Originalgenie und Plagiator» im Händel-Haus am 6. und 7. Juni.



«Originales» Ruckers-Cembalo von 1599

Veranstaltungen zum Thema während der Händel-Festspiele

→ Samstag, 3. Juni 2017, 10 Uhr, Stadthaus am Markt

Fragen zur Authentizität von Porträts G. F. Händels

Festvortrag: Dr. Edwin Werner (Halle)

→ Samstag, 27. Mai 2017, 16 Uhr, Konzerthalle Ulrichskirche

Eine Johannes-Passion von Händel?

Dies glaubte man noch im 19. Jahrhundert. Nun erklingt dieses Händel zugeschriebene Werk in Halle. Ein Händel'sches Original?

→ Freitag, 2. Juni 2017, 21 Uhr, St. Georgen-Kirche

«Borrowings» - «Entlehnungen» ist der Titel dieser Baroque Lounge. Wer hat hier von wem entlehnt?

→ Sonntag, 4. Juni 2017, 11 Uhr, Festsaal der Leopoldina

Original oder Plagiat? Konzert mit NeoBarock

Das mit einem ECHO-Klassik ausgezeichnete Ensemble NeoBarock spielt wiederentdeckte Cembalokonzerte, die in den Notenhandschriften Händel zugeschrieben wurden. Unbekannte Originale oder gekonnte Fälschungen?

→ Montag, 5. Juni 2017, 18 Uhr, Kammermusiksaal im Händel-Haus
Versionen II: «Mira Lilla Gentile»
Zwei Versionen der Händel-Kantate «Mira Lille Gentile» sind überliefert. Welche ist das Original?

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.haendelhaus.de.

